20. August bei Perleberg in den Anlagen nahe bei der Stadt Cimbex betulae besonders zahlreich, so dass ich die Exemplare zahlreich fing und aus den Puppen erzog. Varietäten aller Art kamen vor, von ganz schwarzer bis hellbrauner F.rbung, aber vielleicht nur unter 10 Weibchen ein Männchen.

Im Juni 1877 entdeckte ich in der Nähe Perlebergs, in einem Tümpel beim Dorfe Sukow masssenhafte Ranatra linearis, von der ich binnen kurzem einige 50 Stück fing. Während meiner ganzen Sammelzeit hatte ich diese Thiere nur sehr vereinzelt angetroffen, war also von der Massenhaftigkeit überrascht. Mangelnde Aufbewahrungsgläser hinderten mich, noch mehr Thiere gleichzeitig einzufangen, von denen noch viele mit Leichtigkeit zu erlangen waren.

Ein anderes auffallend reiches Auftreten habe ich aus dem Herbste 1876 zu bemerken. Auf dem sogenannten Mühlenberge bei Eberswalde fand ich auf einem Sandfelde in grosser Menge die Galle von Aulax Rhoeadis Htg., so dass ich hunderte der deformirten Mohnköpfe einsammeln konnte. Dieselben lieferten vom April d. J. an die Cynipiden und zahlreiche Schmarotzer, ohne irgend welche Vorsichtsmassregeln zu beanspruchen. Viele Gallen enthalten noch jetzt, Ende August, die Larven.

Im übrigen war das Jahr 1877 ein sehr ungünstiges für Hymenopteren und Orthopteren, da es seit Ende Juni in der Priegnitz fast alle Tage geregnet hat oder stürmte. Auch der sehr nasse und kalte Frühling war durchaus nicht dazu angethan, die Insecten in ihrer Entwickelung zu fördern.

Perleberg, 24.|8. 77. Dr. F. Rudow.

Der Kartoffelkäfer in Deutschland.

Als ich im Jahre 1875 die Möglichkeit einer Einschleppung des Kartoffelkäferrs behauptete, entgegen den Ansichten der meisten nicht nur unserer deutschen, sondern auch der englischen und belgischen Entomologen, befand ich mich, wie die Thatsachen bewiesen haben, im Recht. Der Kartoffelkäfer (Doryphora 10 — lineata Say)[1]) ist in Mülheim

[1]) Riley (8. Annual Report, S. 2) sagt: Vergangenen Sommer war es mir gestattet, die prächtige und umfangreiche Sammlung von Chrysomeliden des H. Bater in London zu untersuchen. Sie bewies mir, dass die Schenkelgrübchen, auf welche Stal sein Genus Leptinotarsa gründet und zu dem der Kartoffelkäfer im Gemminger und Harold'schen Katalog gestellt wird, in Wirklichkeit von keinem generischen Werthe ist. Verschiedene eigentliche Doryphorae mit voll entwickeltem Brustdorn zeigen sie in grösserem oder geringerem Maasse, concatenata F.

a. Rhein aufgetreten,[2]) trotz der sorgfältigen unter Leitung der Professoren Gerstäcker aus Greifswald und Sell vom Reichsgesundheitsamt in Berlin angestellten Vertilgungsmassregeln jetzt schon zum zweiten Mal. Hoffentlich gelingt es der emsigen Bemühung der Behörden, das schädliche Insect, dass sich glücklicher Weise nur an dieser einen Stelle gezeigt hat, auszurotten. Wie es eingeschleppt worden ist, darüber liegen keine bestimmten Nachrichten vor. Die Vermuthung, dass es mit amerikanischem Speck eingeführt worden sei, hat sich nicht bestätigt. Man meint vielmehr, dass es gar nicht direct nach Mülheim, sondern nach Köln gebracht und von dort nach seinem Fundplatz geflogen sei.

Der Kartoffelkäfer fand sich bei Mühlheim bereits in allen Stadien, ziemlich zahlreich auch im Puppenzustand in der Erde, vor. K.

Notiz über Colias Palaeno (L.) var. Europomene (O.) und varietas.

Mit Bezug auf die Mittheilung des Herrn Bachstein (s. diese Blätter p. 139) füge ich hinzu: Ich habe 1876 im Ober-Engadin die var. Europomene (O.) vielfach gefangen, und dabei auch beobachtet, dass dieselbe ihre Eier an Vaccinium uliginosum absetzt. Die beiden hervorragendsten Schauplätze waren die Vorpartien des Morteratsch-Gletschers und die Ober-Alpina bei St. Moritz. An beiden Plätzen wächst vacc. uliginosum zahlreich und fliegt der Schmetterling speciell um diese Pflanze und ruht bei schlechtem Wetter mit Vorliebe auf ihr. Rhododendron wächst hier auch, weshalb ich die Ansicht des Herrn Venus nicht negiren kann, aber Vaccinium ist die Hauptnährpflanze. — Die gelbliche Varietät Werdandi ♀ wurde öfters mit der Schweizer Stammform var. Europomene gefangen, sowie auch 2 ♀, welche „hell lichtgelb" mitteninne standen. —

Mainz, 13.9. 77. Alexander v. Homeyer.

---

sogar mehr als 10 — lineata. Ich bin völlig der Ansicht Lecontes, dass, wenn irgend ein Merkmal zur Trennung der 10 — lineata von Chrysomela berechtigt, es die Form der Palpen ist, die sie zu Doryphora stellen lassen, einer natürlichen Gruppe, ausgezeichnet durch Färbung und Mangel des Brustdorns. v. Harold dagegen hält die 10 — lineata als Leptinotarsa aufrecht. — Vergl. den Artikel von Dr. Schaufuss.

[2]) Seit dieser Artikel geschrieben wurde, auch bei Torgau in Sachsen.